

### Nahaufnahmen aus Beirut und Bremen



Bremen und Beirut (Foto) sind alte Hafen- und Handelsstädte mit bewegter Geschichte – und höchst unterschiedlicher Gegenwart. Die erlebten, erspürten und be-

schrrieben die Redakteure Ibrahim Sharara („As-Safir“) und Hans-Ulrich Brandt (WESER-KURIER) mehrere Wochen lang jeweils als Gast des anderen. Im Journalis-

tenaustauschprogramm „Nahaufnahme“, organisiert vom Goethe-Institut, sind so sehr persönliche, oftmals überraschende Stücke entstanden. Diese neuen Blicke auf

die eigene und die fremde Stadt wurden in beiden Medien veröffentlicht. Heute nimmt Brandt Abschied von Beirut. Seite 4

FOTO: HANS-ULRICH BRANDT

### Schwere Vorwürfe gegen Schlachthöfe

**Hannover.** Tierschützer protestieren gegen die Zustände an deutschen Schlachthöfen. Der zentrale Vorwurf des Deutschen Tierschutzbundes und der Albert-Schweitzer-Stiftung: Hunderttausende Rinder und Schweine sowie ungezähltes Geflügel würden vor der Schlachtung nur unzureichend betäubt. Fast 40000 Menschen haben inzwischen eine Online-Petition mit dem Ziel unterschrieben, das „unnötige Leiden“ der Tiere zu beenden.

Der Lebensmittelkonzern Vion Food, einer der Branchen-Riesen mit rund sieben Milliarden Euro Jahresumsatz, weist unterdessen die Vorwürfe zurück. Die Betäubungen gingen über die gesetzlichen Vorschriften hinaus und würden ständig überwacht, hieß es. **Kommentar Seite 2-Bericht Seite 12**

### Neue Reha-Klinik in Bremen

**Bremen.** Am 1. Juli soll es losgehen: Dann eröffnet in Bremen eine ambulante Reha-Klinik für Menschen mit psychischen und psychosomatischen Erkrankungen. Name der Einrichtung ist Zentrum für Gesundheit, Betreiber ist die Dr. Becker Unternehmensgruppe aus Köln. Laut dem Chefarzt des Zentrums, Henning Faulenbach, sind zunächst 24 Reha-Plätze geplant, die später auf 48 und weiter auf 72 aufgestockt werden könnten. Bei der Einrichtung handelt es sich um eine Tagesklinik, die Patienten kommen zur Behandlung, schlafen aber zu Hause. Perspektivisch sei denkbar, dass das Zentrum auch ambulante Psychotherapie anbietet. Derzeit warten Patienten in Bremen im Schnitt bis zu sechs Monate auf einen Therapieplatz. **Bericht Seite 9**

## Musterprozess um Bremer Mercedes-Streik

### Kläger stellen deutsche Rechtsprechung infrage: Abmahnungen seien nicht gerechtfertigt

VON PETER HANUSCHKE

**Bremen.** Die Bänder im Bremer Mercedes-Werk standen in der Nacht vom 11. auf den 12. Dezember größtenteils still: Zahlreiche Mitarbeiter protestierten damit gegen Spar- und Rationalisierungsvorhaben der Werksleitung. Konsequenz: 761 Mercedes-Mitarbeiter erhielten kurz vor Jahreswechsel eine Abmahnung. Gegen diese Massen-Abmahnungen wird an diesem Montag Klage eingereicht. Die Kläger wollen nicht nur eine Rücknahme der Abmahnungen erreichen: Das Gericht soll grundsätzlich klären, inwieweit das deutsche Streikrecht eingeschränkt sei und nicht dem entspreche, was unter anderem der Rechtskreis des Europarats als zulässig ansieht. Nottfalls wollen die Kläger bis vor den Europäischen Gerichtshof ziehen.

Der Arbeitsniederlegung Mitte Dezember waren bereits diverse Protest-Aktionen in den Wochen zuvor vorangegangen. In vereinzelten Fällen wurden auch da schon Abmahnungen ausgesprochen. Allerdings wurden diese nach Gesprächen zwischen Betriebsrat und Geschäftsführung wieder

zurückgenommen. Im Fall der Massen-Abmahnung bleibt Mercedes aber bei seiner Linie. Die Ankündigung der Klage wollte eine Sprecherin auf Nachfrage nicht kommentieren, wohl aber die Gründe der Abmahnung erläutern: Der Verstoß gegen den Arbeitsvertrag ziehe immer eine Abmahnung nach sich. Das sei ein völlig normaler Vorgang, wenn jemand gegen die Pflichten aus seinem Arbeitsvertrag verstoße. „Der Prozess ist abgeschlossen und die Abmahnungen werden nicht zurückgezogen.“

Nach der gültigen Rechtsprechung sei die Arbeitsniederlegung in der Tat rechtmäßig, weil die Gewerkschaften dazu nicht aufgerufen hätten, so der Berliner Benedikt Hopmann, einer von vier Anwälten, die die Mercedes-Mitarbeiter vertreten. „Aber genau diese gültige Rechtsprechung stellen wir infrage.“

Die Anwälte sind der Auffassung, dass das Recht auf Streik nicht allein an einen gewerkschaftlichen Aufruf gebunden sein dürfe. Ebenso dürfe es nicht nur allein dann ausgeübt werden, wenn es sich um tarifliche Auseinandersetzungen handle.

Diese Restriktionen des deutschen Streikrechts gelte es nun vor Gericht zu klären. „Wir sind der Auffassung, dass die Arbeitsniederlegungen im vollem Umfang angemessen gewesen sind, weil die Sparmaßnahmen aus Sicht der Beschäftigten als unvermeidlich und willkürlich einzuordnen sind“, so Hopmann. Und das sei relevant. „Genau das Verhalten dieser Mitarbeiter würde auf europäischer Ebene als rechtmäßig eingestuft werden – und diese europäische Sichtweise wollen wir auch auf das deutsche Streikrecht übertragen wissen.“

Die Ziele der Anwälte sieht der Bremer Arbeitsrechtler Professor Wolfgang Däubler „als durchaus gerechtfertigt“ an. Das in Deutschland eingeschränkte Streikrecht müsse auf europäischen Standard gebracht werden.

Von den 761 abgemahnten Mercedes-Mitarbeitern lassen sich derzeit 30 Beschäftigte durch die Anwälte vertreten. „Rund 100 haben ihr Interesse bekundet. Wir gehen davon aus, dass es auf jeden Fall noch mehr werden“, sagt Gerhard Kupfer, Ex-Betriebsrat bei Mercedes in Bremen, der nach eigener Aussage die Kontakte zu den

Anwälten hergestellt hat und auch sonst koordinierend zur Seite steht.

Vom amtierenden Bremer Betriebsrat bei Mercedes heißt es zum nun angestrebten Klageweg: Grundsätzlich sei man in diesem Gremium einer Meinung, dass die Abmahnungen ungerechtfertigt und überzogen seien. Allerdings gebe es unterschiedliche Auffassungen darüber, ob die Klage der richtige Weg sei.

Es gehe ja nicht nur um die Abmahnungen, sondern vor allem auch darum, „dass man sein Streikrecht auch anwenden darf – nicht nur, wenn es sich um tarifliche Angelegenheiten handelt, sondern auch dann, wenn beispielsweise Produktionsabläufe fremd vergeben werden sollen, also mehr Mitarbeiter mit Werkverträgen ausgestattet werden“, sagt Gerwin Goldstein, der bei Mercedes Mitglied im Kündigungsausschuss des Betriebsrats ist.

Bei der Auftaktveranstaltung an diesem Montag im DGB-Haus erwartet Kupfer auch Vertreter von anderen Betriebsräten – etwa vom Mercedes-Werk in Hamburg oder vom Gesamthafenbetriebsverein in Bremen.

### Lokführer wollen sechs Tage streiken

#### Bahn hatte Schlichtung gefordert

**Berlin-Frankfurt.** Bahnreisende müssen sich ab Dienstag auf den bisher längsten Streik der Lokführer im Tarifkonflikt bei der Bahn einstellen. Der Ausstand werde im Personenverkehr sechs Tage dauern, teilte die Lokführer-Gewerkschaft GdL am Sonntag in Frankfurt am Main mit. Er soll am 5. Mai um 2 Uhr morgens starten und am 10. Mai um 9 Uhr enden. Im Güterverkehr werde bereits ab Montag um 15 Uhr gestreikt. Es wäre bereits der achte Streik in dem Tarifkonflikt.

„Erneut zwingt die Deutsche Bahn die eigenen Lokomotivführer, Lokrangierführer und Zugbegleiter zum Arbeitskampf“, erklärte die GdL. Die Gewerkschaft hatte am Donnerstag das neue Tarifangebot des Unternehmens zurückgewiesen. Die Bahn hatte angeboten, die Löhne vom 1. Juli an in zwei Stufen um insgesamt 4,7 Prozent zu erhöhen. Dazu sollte eine Einmalzahlung von insgesamt 1000 Euro bis zum 30. Juni kommen. Die GdL fordert für die Beschäftigten fünf Prozent mehr Geld und eine Stunde weniger Arbeitszeit pro Woche. Den Knackpunkt in den Tarifverhandlungen sieht die GdL bei der Einstufung der Rangierlokomführer im Tarifgefüge der Bahn. Die GdL ringt mit der größeren EVG um Einfluss im Konzern. Beide wollen teils für dieselben Berufsgruppen verhandeln. Die Bahn will in getrennten Verhandlungen vergleichbare Ergebnisse erzielen.

Die Deutsche Bahn bezeichnete den Streik als „maßlos und unangemessen“. Ein Sprecher kritisierte, dass über das in der vergangenen Woche vorgelegte Angebot noch gar nicht verhandelt wurde. Außerdem sei die GdL nicht auf die Forderung nach einer Schlichtung eingegangen. Der Streik wird nach Einschätzung der Bahn zu massiven Beeinträchtigungen des Zugverkehrs führen. In Niedersachsen und Bremen dürfte die Lage nicht ganz so dramatisch werden: auf mehr als der Hälfte der Strecken sind Wettbewerber der Deutschen Bahn unterwegs, die vom Streik nicht betroffen wären.

### EU rettet 6300 Flüchtlinge

**Rom-Paris-Athen.** Marine- und Küstenwache haben am Wochenende im Mittelmeer rund 6300 Bootsflüchtlinge gerettet. Das teilten die italienische und griechische Küstenwache am Sonntag mit. Mindestens zehn Flüchtlinge starben bei der gefährlichen Überfahrt. Sieben wurden tot in zwei voll besetzten Schlauchbooten vor der libyschen Küste entdeckt. Drei weitere Flüchtlinge ertranken, als sie ins Meer sprangen, um ein Schiff zu erreichen, das ihnen zu Hilfe eilen wollte, wie die Nachrichtenagentur Ansa berichtete.

Auch nach dem vermutlich schlimmsten Flüchtlingsunglück im Mittelmeer mit etwa 800 Toten vor zwei Wochen geht die

Zahl der Überfahrten nicht zurück. Inzwischen beteiligen sich auch Schiffe aus Frankreich und Deutschland an den Such- und Rettungsaktionen im Rahmen der EU-Grenzschutzmission „Triton“. Am Freitag erreichten zwei Schiffe der Deutschen Marine das Mittelmeer.

Nach dem Drama mit Hunderten Toten im April hatten die EU-Staats- und Regierungschefs bei einem Sondergipfel einen Ausbau der Seenotrettung und die Bekämpfung der Schleuser beschlossen. In den ersten vier Monaten dieses Jahres kamen nach Angaben der Internationalen Organisation für Migration im Mittelmeer 1780 Flüchtlinge ums Leben. **Kommentar Seite 2**

### 105-Jähriger in Nepal geborgen



Vereinzelte stoßen die Rettungstruppen in den Trümmern noch auf Überlebende. FOTO: DPA

**New Delhi.** Mehr als eine Woche nach dem verheerenden Himalaya-Erdbeben haben Helfer noch mehrere Überlebende aus Trümmern und Erdmassen geborgen. Unter ihnen sei ein 105 Jahre alter Mann, wie die Polizei in Nepal am Sonntag mitteilte. Die Zahl der Toten in den betroffenen Ländern Nepal, Indien und China stieg inzwischen auf mehr als 7100. Unterdessen herrscht auf dem kleinen Flughafen der Hauptstadt Kathmandu Chaos: Unmengen von Kisten, Säcken und Paketen stapeln sich direkt neben der Landebahn. Medikamente, Wasser, Lebensmittel, Decken und Zelte, warten darauf, an die Opfer verteilt zu werden. **Bericht Seite 6**

#### INHALT

Familienanzeigen	11
Fernsehen	16
Gesundheit	24
Lesermeinung	8
Rätsel & Roman	15
Verbraucher	14

H 7166 • 28189 BREMEN



#### BREMEN

##### Eine Schule für Drummer

**Bremen.** Wer das Schlagzeugspielen lernen möchte, man ahnt es, der muss üben, üben, üben. Und wer dabei Hilfe braucht, kann in Bremen seit Kurzem ins Trommelwerk gehen, einer Schule, die bis vor einigen Monaten noch in Rotenburg zu Hause war und nun den Trommelnachwuchs in Bremen prägen will. Die Ausbildung hat ihren Preis, fast 300 Euro im Monat. Dafür gibt es aber auch jede Menge Unterricht. **Seite 8**



FOTO: CHRISTINA KUHAUPT

#### SPORT

##### Rückzug der Artland Dragons

**Quakenbrück.** Die Artland Dragons ziehen ihr Team völlig überraschend aus der Basketball-Bundesliga zurück. Für die Dragons sei es nicht mehr möglich, den gewachsenen Ansprüchen gerecht zu werden, hieß es in einer Erklärung des Vereins. Der „Standortnachteil“ mit kleiner Halle und nur wenigen Sponsoren habe nun zum Ende des Bundesliga-Basketballs im Artland geführt. 2007 waren die Quakenbrücker Vizemeister geworden. **Seite 21**

#### FUSSBALL AKTUELL

Mainz 05 – Hamburger SV	1:2
Hertha BSC – Bor. M'gladbach	1:2

#### KULTUR

##### Gefragte Geigerin

**Bremen.** Die US-Amerikanerin Hilary Hahn zählt zu den gefragtesten Geigerin ihrer Generation. Vor ihren Gastauftritten bei der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen erklärt die 35-Jährige im Interview mit dem WESER-KURIER, dass International betrachtet, die Klassik von allen musikalischen Genres die größte Aufmerksamkeit genieße. Es gebe mehr Konzerthäuser und mehr Orchester als vor 50 Jahren. **Seite 18**



FOTO: UFA

#### WETTER

Tagsüber	Nachts	Niederschlag
20°	12°	40%

**Viele Wolken, kaum Schauer**  
Die grauen Hochnebel- oder Wolkenfelder bringen anfangs örtlich kurze Schauer. Später kommt häufiger die Sonne hervor.

Das ausführliche Wetter finden Sie auf Seite 6 und jederzeit aktuell auf dem Online-Portal des WESER-KURIER unter:

[www.weser-kurier.de/wetterkontor/aktuell](http://www.weser-kurier.de/wetterkontor/aktuell)